

Stars „made“ in St. Pölten

Eishockey | Die Okanagan Hockey Academy im Sportzentrum NÖ hat sich als Talenteschmiede einen Namen gemacht. Nun feierte die Erfolgsstory ihren zehnten Geburtstag.

Von Claus Stumpfer

Als im September 2009 Okanagan Hockey Europe, in Partnerschaft mit dem Sportland NÖ, am Campus des Sportzentrums NÖ (damals noch Landessporterschule NÖ) in St. Pölten ihren Betrieb eröffnete, war es die erste internationale Eishockey Akademie ihrer Art in Europa. Der erste Jahrgang spielte unter dem damaligen Klubnamen „L.A. Stars“ und umfasste 23 Studenten und Athleten: Die sogenannten „Originals“ holten gleich den ersten, bislang aber auch einzigen Meistertitel in Österreichs Nachwuchsbundesliga-Betrieb (U 16) Albert Kramer und Stefan Hrdina sind heute in der EBEL am Puck.

Zu Beginn von österreichischen Klubs argwöhnisch beäugt – „die nehmen uns die Spieler weg“ – meinte nun bei der 10-Jahr-Feier Österreichs Eishockey-Präsident Gernot Mitterdorfer anerkennend: „Es könnte gerne noch zwei, drei mehr solcher Akademien in Österreich geben!“

„Dass wir auf Anhieb die Großklubs wie KAC, Villach,

Salzburg und Capitals hinter uns ließen, hat für ein Beben in der österreichischen Hockeyzene gesorgt“, erinnert sich Alex Antonitsch. Das einstige Tennisass hatte 2008 den Kontakt der OH-Group nach St. Pölten hergestellt und seinen Sohn Sam (EBEL-Profi in Dornbirn) in der OHA ausbilden lassen. Bis heute ist Alex Antonitsch PR-Chef der OHA-Europe.

Die Kanadier betreiben seit 1963 in British Columbia ihre Talenteschmiede, haben nach dem gelungenen Start in St. Pölten weiter expandiert – nach Swinton in England (2012), Edmonton in Alberta (2015) und im Jahr 2017 nach Whitby in Ontario (CAN).

Eine Erfolgsgeschichte! Sechs ehemalige Okanagan-Spieler aus NÖ wurden in das österreichi-

sche Nationalteam einberufen. Jedes Jahr nehmen mehr als 20 Akademie-Spieler an Veranstaltungen der Nationalteams in ihrer jeweiligen Altersgruppe teil. Pro Jahrgang werden in St. Pölten 80 Athleten (aus 20 Nationen) unterstützt, sportlich wie schulisch ausgebildet. Und dürfen auf eine internationale Hockey-Karriere hoffen: Neun Absolventen spielen aktuell in Österreichs höchster Spielklasse (EBEL), einer in der DEL, zwei in der Schweiz, mehr als 20 in den US auf Top-College-Niveau (NCCA). Andy Oakes, der kanadische Präsident der Okanagan Hockey Group, sieht das ganze Projekt immer noch am Wachsen. „Am liebsten würden wir sofort auch mit einer Frauenmannschaft hier in St. Pölten starten, allerdings sind wir infrastrukturell mit nur einer Eisfläche am Limit. Aber wir wollen und können hier in St. Pölten definitiv noch größer werden.“

Was sich für Niederösterreich auch wirtschaftlich bezahlt macht: 15 Millionen Euro an Wertschöpfung hat die Okanagan Hockey Academy in die Region gebracht.



Daumen hoch: Okanagan-Manager Markus Houben, Alexander Antonitsch und Sportzentrumschäftsführer Franz Stocher (v. r.). Foto: Stumpfer

SPORT IN KÜRZE

Davis Cup wird in Steiermark gespielt

TENNIS | Das Qualifikationsdoppel gegen Uruguay wird am 6. und 7. März im steirischen Premstätten gespielt. Auch Niederösterreich hätte sich um die Austragung beworben. Das St. Pöltner VAZ wäre bereit gestanden. Auch die notwendige Ausnahme genehmigung – zu geringe Hallenhöhe – wäre auf Schiene gewesen. Das Angebot des steirischen Verbandes war letztlich besser. Ob die Niederösterreicher bereits ahnten, dass die Teilnahme von Topstar Dominic Thiem unwahrscheinlich ist?

Austro-Krimi ohne Happy End für Karl

SNOWBOARD | Beim Parallel-Riesentorlauf in Cortina d'Ampezzo musste sich der Wilhelmsburger Benjamin Karl mit Rang neun begnügen. Um eine Hundertstelsekunde scheiterte der Routinier in der zweiten K.o.-Runde an seinem Landsmann Lukas Mathies. Im Gesamtweltcup ist Karl als Fünfter bester Österreicher, weiter geht's am Donnerstag in Carezza. Bei den Boardcrossern ließ der Herzogenburger Jakob Dusek aufhorchen. Er belegte beim Weltcup im Montafon den neunten Platz.

Klare Lions-Abfuhr bei Pinezich-Debüt

BASKETBALL | Beim BC Vienna war für Superligist Traiskirchen nichts zu holen. Die Lions unterlagen in Wien glatt mit 67:100. Erstmals Headcoach auf der Löwen-Bank: Markus Pinezich. Der ehemalige Traiskirchner Spieler, der seine Karriere nach einem septischen Schock 2014 beenden musste, rückte vom U19-Coach zum neuen Chef auf. „Es ist nie leicht, unter der Saison ein Team zu übernehmen.“ Zuvor hatte sich der Klub von seinem langjährigen Trainer Zoran Kostic getrennt.

Kremser Torregen gegen Nachzügler

HANDBALL | Mit einem 34:24 gegen Tabellenschlusslicht Bärnbach/Köflach hat Titelverteidiger UHK Krems am Sonntagabend die Hauptrunde der Spusu-Liga abgeschlossen. Am Freitag hatten sich die Wachauer auswärts „Angstgegner“ Hard mit 21:26 geschlagen geben müssen. Hinter den Vorarlbergern und auf Platz eins liegenden Fivers belegte die Truppe von Ibish Thaqi Rang drei. Jetzt werden die Punkte geteilt, für Krems geht's in der Bonusrunde der Top Fünf weiter.

NÖN-SPORT VOR ZWANZIG JAHREN

Von null auf hundert!

Christina Gschweidl katapultierte sich in die höchste Spielklasse!

VOLLEYBALL. - Seit April spielt die 19-jährige Klosterneuburgerin bei UAB Wien. Nun folgte sogar die Einberufung ins Nationalteam!

„Schuld an meiner Volleyball-Karriere ist mein älterer Bruder Markus, der ja selber beim VCK spielt“, erklärte Christina Gschweidl. Begonnen hatte sie mit dem Volleyballspielen mit 14 Jahren unter VCK-Coach Wolfgang Ziegler.

Bis April dieses Jahres gehörte sie dem Damenteam an, das nach wie vor in der ersten Klasse mitmischte. Schon bald stellte sich heraus, dass die BWL-Studentin aber ein weitaus höheres Potenzial hat. Seit Ende März



Auf dem Weg nach ganz oben.

Foto: Richard Kromar

ne wenig Österreicherinnen, bereits mit 19 so ein großes volleysportliches Potenzial besitzen.

Insofern ist auch die Einberufung in den erweiterten Nationalteamkader eine logische Folge, wobei sich dieser größte Ausnahmefall aus eingetragten Spielerinnen zusammensetzt.

Am 5. Jänner 2000 findet bereits das erste Teamtraining statt. Sollte dieses erfolgreich sein, besteht berechnete Hoffnung, dass die junge Sportlerin auf Trainingslager nach Luxemburg (6. - 8. 1.) mitgenommen wird.

„Möchte fixer Bestandteil des Nationalteams werden!“

Ihre großen Stärken sind Außenangriff, die Annahme wie ihre Athletik. Verbe-

cheneigle vorzubereiten. zenteam schlechthin ist Teleko-

Rasanter Aufstieg für Gschweidl

VOR ZWANZIG JAHREN | Christina Gschweidl konnte bereits in jungen Jahren jenes große Talent erahnen lassen, das sie später zu einer der besten Beachvolleyballerinnen des Landes machen sollte. Das ging auch an ihrem damaligen VCK-Coach Wolfgang Ziegler nicht vorüber, der ihr den Wechsel zu UAB Wien ermöglichte, wo sie fortan in der Bundesliga spielte. Nach nur wenigen Runden in der höchsten Spielklasse hatte Gschweidl bereits einen derartigen Eindruck hinterlassen, dass sie fixer Bestandteil der Stammformation wurde und sogar in den erweiterten Kader des Nationalteams einberufen wurde. Später mauserte Gschweidl sich zu einer der besten Beachvolleyballerinnen des Landes. -CN-

Streitfrage Eislaufplatz

Eislaufplatz | An der Frage um die Zukunft des Eislaufplatzes im Happyland scheiden sich die Geister. Der Eishockeyverein „Eisbrecher“ sieht die eigene Zukunft gefährdet.

Von Christoph Nurschinger

Bereits seit über einem Jahr wird immer wieder über die Situation am Eislaufplatz Klosterneuburg berichtet. Stein des Anstoßes ist die Forderung der EHC Eisbrecher Klosterneuburg, nach einem Ausbau der Eisfläche, die nun mittels einer Petition unterstrichen wird. Bei Sportstadtrat Christoph Kaufmann sorgt die Petition für eine Überraschung.

Die Eisbrecher wünschen sich seit längerer Zeit eine Verlängerung der aktuell vorhandenen Eisfläche, um den Spiel- und Trainingsbetrieb zu erhalten.

Der Platz müsste um 13 Meter verlängert werden, damit auch die Altersklassen von der U 10 aufwärts ihre Heimspiele hier austragen können. „Sonst müssen wir den Betrieb ab der Saison 2021 einstellen. Das wäre unheimlich schade speziell wegen der vielen begeisterten Kinder“, erklärt Gebhard Banko von den Eisbrechern.



Der Eisbrecher-Nachwuchs zählt zu den Besten des Landes. Die Zukunft ist jedoch ungewiss. Foto: Privat

Sportstadtrat Christoph Kaufmann sieht die Stadtgemeinde laut seiner Aussendung in „guten Gesprächen“ mit den Vertretern des Union EHC Eisbrecher Klosterneuburg.

Daher ist der Stadtrat „umso überraschter, dass die Behandlung dieses Anliegens nun von einer Petition begleitet wird, obwohl zur Klärung wichtiger Vor-

fragen die Machbarkeitsstudie vereinbart wurde“.

Jetzt ist das Happyland am Zug und prüft alle möglichen Schritte für die weiteren Jahre. „Von der Vergrößerung der Eisfläche bis zu einem kompletten Neubau wird jetzt alles geprüft, damit wir der Stadt als Eigentümer dann eine Vorlage für eine fundierte Entscheidung liefern

können“, erklärt Happyland-Geschäftsführer Wolfgang Ziegler.

„Wir schätzen die Eisbrecher sehr und merken auch im Betrieb, wie vielen Kindern dieser Verein die Freude am Eislaufen vermittelt“, hofft der Geschäftsführer auf eine positive Entwicklung.

„Eishockey gehört zu Klosterneuburg“

In Peter Schneider hat die Petition auch einen bekannten Unterstützer gefunden. Der Klosterneuburger, der seine ersten Schritte auf dem Eis ebenfalls im Happyland machte, spielt aktuell in der höchsten Schweizer Spielklasse für den EHC Biel.

„Eishockey gehört zu Klosterneuburg und ohne diesen Platz wären viele Kinder ohne einen Verein. Daher war es mir einfach ein großes Anliegen, meine Unterstützung kundzutun“, verriet Schneider im Gespräch mit der NÖN.